

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer in der Rhein-, Main und Neckargegend**

**Ravenstein, August**

**Darmstadt, [1846?]**

[Einleitung]

[urn:nbn:de:bsz:31-334545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334545)

**BADISCHE EISENBAHN**  
VON  
**MANNHEIM UND HEIDELBERG**  
BIS  
**KARLSRUHE.**

Die Eisenbahn von Mannheim nach Heidelberg geht in grader Linie über *Friedrichsfeld*, die Chaussee links bei Seite lassend, welche in mehrfachen Krümmen nach dem Neckar sich hinzieht und die Dörfer *Seckenheim* (eines der reichsten der Pfalz), *Edingen* und *Wieblingen* durchschneidet. Von Heidelberg nach Karlsruhe findet ein ähnliches Verhältniss Statt. Von Heidelberg nämlich bis Langenbrücken, zieht sich die Eisenbahn, eine ganz grade Linie verfolgend, von den an der Chaussee mehr im Bogen gelegenen Dörfern *Rohrbach*, *Leimen*, *Nussloch* und dem Städtchen *Wiesloch* bis auf eine halbe Stunde weit zurück, während sie von Langenbrücken an sich mehr derselben wieder anschliesst und sie namentlich bei Langenbrücken und Bruchsal, wo sie ihren Weg durch den Schlossgarten nimmt, nahe berührt. Bei Durlach überschreitet sie die Chaussee und lässt diese nun *rechts* liegen. Den allgemeinen Charakter der Gegend von Heidelberg nach Karlsruhe betreffend, so ziehen sich *links* waldige, bald zurücktretende und auch mehr und mehr an Höhe und ansprechenden Formen abnehmende Berge, während *rechts* fort-

gesetzt die Ebene mit Ackerfeld, Wiesen und Wald (der Schwezinger Hardwald, der Lusz-Hardwald der Kammerforst und der Hardwald bei Karlsruhe) sich breitet. Als Schluss dieser Ebene erscheinen am Horizonte die blauen zackigen Spitzen des Haardtgebirges jenseits des Rheins, in der Rheinpfalz.

**Mannheim**, Eisenbahn-Hauptstation. Der Bahnhof befindet sich vor dem Heidelberger Thor.

**Friedrichsfeld**, Eisenbahn-Haltstelle, Dorf. Man hat von hier regelmässig Gelegenheit nach dem  $1\frac{1}{2}$  St. entfernten Schwezingen (Vgl. S. 95) zu fahren und dort den Garten zu sehen. Friedrichsfeld wurde im Jahr 1684 unter Kurfürst Karl von französischen Emigranten erbaut und zu Ehren des Kurfürsten Friedrich des Siegreichen und der von ihm in hiesiger Gegend im Jahr 1462 über den Markgrafen Karl von Baden, den Grafen Ulrich von Württemberg und den Bischof Georg von Metz gewonnenen Schlacht (bei Seckenheim) so genannt.

**Heidelberg**, Eisenbahn-Hauptstation.

St. Ilgen, Eisenbahn-Haltstelle, Dorf. St. Ilgen hiess eigentlich St. Aegidii, und ist sehr alt. Es geschah hier im Jahr 1845 das Unglück mit zwei auf einander stossenden Eisenbahnzügen.

**Wiestock**, Eisenbahn-Nebenstation, Amtsstadt mit ungefähr 2800 Einwohnern. **Gasthaus**: zu den drei Königen.

Kisslau, Schloss, Invalidenkaserne und Festung für Staatsgefangene, liegt rechts von der Eisenbahn.

**Langenbrücken**, Eisenbahn-Nebenstation, Pfarrdorf mit ungefähr 1700 Einwohnern. **Gasthäuser**: zur Sonne, zum Ochsen, zum Engel. Südlich vom Ort ein Schwefelbad (**Amalienbad**), mit Bad- und Wohngebäude, Kursaal, Trinksaal und den nöthigen Oeconomiegebäuden. Die stärkste von den vier Quellen, welche zu Tage kommen, ist die Trinkquelle. Sie gibt in einer Stunde 480 Maas Wasser. Das Wasser der Trinkquelle, welches von Geyger einer genauen Analyse unterworfen wurde, enthält insbesondere hydrionsaures Gas, kohlen-saures Gas, schwefelsaures Natron, kohlen-saures Natron u. s. w., und soll der Vermehrung der Esslust, der Verdauung, einer vermehrten Thätigkeit der Bronchialschleimhaut, der äus-

seren Haut und des Blutlaufes günstig sein. Die Badanstalt bestand bereits vom J. 1766 bis 1770. Im Jahr 1808 erfolgte ihre Wiederherstellung und Erweiterung.

**Bruchsal**, Eisenbahn-Nebenstation, Amtsstadt mit ungefähr 8000 Einwohnern, hübsch gelegen und 5 Stunden von Karlsruhe entfernt, war ehemals der Hauptort des unteren Kraichgaus und Residenz der Bischöfe von Speier. Bemerkenswerth ist das ehemalige bischöfliche Schloss mit schöner Aussicht. Die *St. Peterskirche* enthält die Grabmäler der Bischöfe von Speier. Hinter dem Schlosse befindet sich ein angenehmer Garten mit schönen Spaziergängen. Von andern hier befindlichen öffentlichen Gebäuden erwähnen wir noch die, nach dem pennsylvanischen System erbaute grosse Gefangen-Centralanstalt. *Gasthäuser*: Badischer Hof, Zähringer Hof, zur Rose.

Untergrombach, Eisenbahn-Haltstelle, Pfarrdorf. Seitwärts am Gebirge liegt *Obergrombach* mit der *St. Michaelscapelle*.

Weingarten, Eisenbahn-Haltstelle, Pfarrdorf, mit ungefähr 3000 Einwohnern.

**Durlach**, Eisenbahn-Hauptstation, Amtsstadt, von Karlsruhe 1 Stunde östlich entfernt, liegt in einer freundlichen Gegend, an der Strasse von Heidelberg nach Basel, und zählt 5000 Einwohner. Auf dem Marktplatze befindet sich das steinerne Standbild des Markgrafen Karl II. Das markgräfliche Residenzschloss: die *Karlsburg*, im Jahr 1565 von ihm zu bauen begonnen und mit grosser Pracht eingerichtet, wurde im Jahr 1689 von den Franzosen eingäschert, und, nur theilweise, im Jahr 1698 wieder hergestellt. Es ist jetzt zu einer Kaserne eingerichtet. Im Schlossgarten sind verschiedene, im Gebiete des Grossherzogthums Baden aufgefundene römische Alterthümer (13 Steine) aufgestellt. In Durlach ist auch eine Badanstalt (*Amalienbad*); die Quelle gehört zu den erdigen Eisenwassern, doch wird die Badeanstalt mehr als Vergnügungsort häufig besucht. An der östlichen Seite der Stadt erhebt sich, nebst andern Ausläufern des Schwarzwaldes, der weit durchs Land sichtbare *Thurnberg*, auf dessen Spitze ein alter Warthurm steht, der wahrscheinlich von den Römern angelegt wurde. Von diesem Thurm,

von welchem herab man eine treffliche Aussicht genießt, in Verbindung mit einem in frühster Zeit hier vorhandenen gewesenen See (*turris ad lacum*), soll der Name „Durlach“ abstammen. Jedenfalls reicht der Ursprung der Stadt bis in die Zeiten der Römer zurück. *Gasthäuser*: Zur Karlsburg, zum Hirsch, zur Blume, zur Krone, zum Löwen. Durlach wird häufig von Karlsruhe aus besucht.

**Karlsruhe**, Eisenbahn-Hauptstation, die Haupt- und Residenzstadt des Grossherzogthums Baden, mit ungefähr 23,000 Einwohnern, worunter 14,000 Evangelische, 7700 Katholiken und über 1100 Israeliten, liegt unter dem 49° 34" nördlicher Breite und 6° 4' 4" östlicher Länge, in einer ebenen Gegend. Zum Zwecke des Jagens in dem nahen Hardwald im Jahr 1715 von dem Markgrafen Karl angelegt, trägt Karlsruhe jetzt noch die günstigen und ungünstigen Spuren dieses Verhältnisses. Ein grosser Wald, der *Hardwald*, breitet sich auf seiner nördlichen Seite, während einzelne herrliche Bäume, besonders Eichen, sich auf seiner südlichen Seite befinden und vorzugsweise den Spaziergang nach Beiertheim verschönern. Die Stadt, in Form eines Fächers angelegt, dessen Strahlen in dem nördlich von der Stadt gelegenen *Bleithurme* am Grossherzoglichen Schlosse ihren Vereinigungspunkt finden, ist in vielen Theilen, namentlich der langen Strasse, durch kleine und hässliche Wohnhäuser verunziert: eine Folge des Wunsches, bei geringen Mitteln, eine Stadt bald entstehen zu lassen, und bis jetzt und wohl lange noch nicht durch grössere und geschmackvollere Gebäude, deren Karlsruhe ebenfalls viele hat, ersetzt. Im Gegentheile beleidigt da um so mehr das Auge der Contrast. Die Stadt endlich, von der Frankfurt-Baseler Chaussee eine Stunde abgelegen, ist erst durch die Eisenbahn in eine bestimmtere Beziehung zur Route überhaupt gesetzt. Von **öffentlichen Plätzen** erwähnen wir: 1) den *Schlossplatz* vor dem Grossherzoglichen Residenzschlosse, einen weiten schönen Platz, durch das Grossherzogliche Residenzschloss und dazu gehörige Gebäude, sowie durch den sogenannten *vorderen Cirkel* begrenzt; in der Mitte des Schlossplatzes, dessen beide Seiten mit schattigen Bäumen besetzt sind und des-